

# Eine Familie – vier Krabbenkutter

*Die Krabbenfischerei ist ihr Leben: Okke Friedrichsen und seine Söhne Maik, Niels und Lars schippern über die Nordsee und halten zusammen – jeder auf seinem eigenen Kutter.*

**Husum/ink** – Das macht schon was her, wenn die „Friedrichsen-Flotte“ in den Husumer Hafen einläuft: Vater Okke und seine drei Söhne Lars, Niels und Maik sind Krabbenfischer mit Kapitänspatent und eigenen Kuttern. Sie halten zusammen wie Pech und Schwefel und hätten sicher selbst den kampferprobten Wikingern gehörigen Respekt eingeflößt.

„Wir sind vier eiserne Männer auf vier hölzernen Schiffen“ witzelt Niels. Der Beruf ist nicht leicht. Wenn es auch an Bord inzwischen sogar etwas Komfort wie Fernseher, Telefon und Internet gibt, sind sie doch viele Stunden weit weg von zu Hause, dem Meer und dem Wetter ausgesetzt. Sonntags früh fährt das Quartett raus, um erst am Donnerstag wiederzukommen. Am Freitag muss meist etwas geregelt oder repariert werden. Die Krabbenfischerei ist ihr Leben und ihr Auskommen. „Das ist nichts für Warmduscher“, ergänzt Niels.

Die Vier reichen nicht nur Hilfe, Ersatzteile und Erfahrung gegenseitig weiter – sogar das alte Boot des Vaters, die „Nantiana“, ist jetzt bei Lars, dem Jüngsten, in dritter Hand. Zwischendurch hat Maik sie besessen, der



**Vier wie Pech und Schwefel:** Niels, Maik, Lars und Okke Friedrichsen (von links) auf ihren Kuttern im Husumer Hafen.

Foto: Inke Raabe

jetzt die „Delphin“ unter sich hat. Vater Okke navigiert nun die „Dieksand“, während Niels auf der „Möwe“ über die Nordsee schippert.

„Die Jungs sind eigentlich mehr auf dem Wasser als auf dem Land groß geworden“, erzählt Vater Okke. Ihre Kindheit haben sie auf der Hallig Hooge ver-

bracht und sich von klein an mit allen Arten von Booten beschäftigt. Maik hat eine Zeit lang mit Reusen Aale gefangen. Niels hat sich nach der Schulzeit wenigstens als „Landratte“ ver-

sucht und eine kaufmännische Lehre absolviert, aber selbst dort hatte er mit Fisch zu tun. Dann ging er zunächst beim Vater, später bei Bruder Maik in die Fischerlehre. Und auch der

„Kleine“, Lars, ist durch die Familie gewandert: Beim Vater hat er gelernt und dann bei Niels angeheuert. Nun ist er gerade mal 21 Jahre alt und schon Kapitän eines eigenen Schiffes.

Gut, dass er seine Familie hat. „Wir stehen ihm mit Rat und Tat zur Seite“, versichert Maik. Er ist sehr froh über den guten Zusammen-

halt untereinander: Wenn draußen irgendetwas nicht klappt, weiß immer einer von ihnen Rat, bietet Hilfe oder ein Ersatzteil an. Und was sagt die Mutter dazu, dass jetzt alle ihre Männer draußen sind? „Die freut sich“, glauben die Vier, „Hauptsache, wir sind weg.“

Aber das ist natürlich nur Spaß. Jeden Sonnabend kommt die ganze Familie nebst Schwiegerkindern und Enkeln im Haus der Friedrichsens zusammen. Das sind 15 Leute insgesamt, da gibt es immer etwas zu lachen und viel zu erzählen, das tut allen gut.

Die Friedrichsens sind jetzt seit vier Generationen Fischer. Ob den Enkeln die

Fischerei auch schon im Blut liegt, lässt sich noch nicht zweifelsfrei erweisen, dafür sind sie noch zu klein. Immerhin kann Maiks Sohn Fritz, nach dem Urgroßvater benannt, schon „Papa Boot“ sagen – das klingt doch ganz vielversprechend.

---

## „Krabbenfischerei ist nichts für Warmduscher.“

---

Niels Friedrichsen